

**Der Interuniversitäre Forschungsverbund Elfriede Jelinek** ist ein gemeinsames Zentrum der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK).

Dieses Zusammenwirken ist nicht nur ein innovatives Modell der Kooperation einer Wissenschafts- und einer Kunstuniversität, sondern ergibt sich auch konsequent aus Jelineks intermedialer Arbeitsweise und ihrer starken Affinität zur Musik, zum Theater, zum Musiktheater, zum Tanz und zum Film.

Anspruch des Interuniversitären Forschungsverbunds ist es, mit Expert\*innen der Universität Wien und der MUK sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftler\*innen, Kunstinstitutionen und Künstler\*innen Wissenschaft und Kunst miteinander zu vernetzen sowie neue Formen und Formate wissenschaftlich-künstlerischer Forschung zu entwickeln. Elfriede Jelinek und ihr Werk geben die Impulse für Schwerpunkte zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und zu ästhetischen Fragen.

#### Kontakt

Interuniversitärer Forschungsverbund Elfriede Jelinek  
der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien  
Hofburg, Batthyanystrasse  
1010 Wien  
T: +43 1 4277 25501  
jelinek.germanistik@univie.ac.at  
<https://www.ifvjelinek.at/>

Die aktuelle Publikation des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek in Zusammenarbeit mit dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum

**Janke, Pia / Teutsch, Susanne (Hg.): JELINEK[JAHR]BUCH. Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2020-2021**



Das JELINEK[JAHR]BUCH 2020-2021, das von Elfriede Jelineks Essay *Fischzug im Trüben* und einem Gespräch mit Jelineks Lektor Nils Tabert eingeleitet wird, stellt Jelineks neue Theaterstücke *Schwarzwasser* und *LÄRM. BLINDES SEHEN. BLINDE SEHEN!* vor, u.a. mit Interviews mit dem Regisseur Robert Borgmann und mit den Dramaturginnen Sabrina Zwach und Rita Thiele.

Neben neuen Texten von Ann Cotten und Thomas Ballhausen enthält das Jahrbuch ausgewählte Beiträge des Eröffnungssymposiums des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek zum Thema Wissenschaft und Kunst und stellt das Forschungsprojekt *Jelinek online. Elfriede Jelinek: Werk und Rezeption* vor.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der internationalen Rezeption Elfriede Jelineks mit Beiträgen zu Übersetzungen ins Ungarische, Französische und Amerikanische. Darüber hinaus versammelt das Jahrbuch Beiträge des Symposiums *Kunst & Politik* (in Wien und Warschau im April 2020), die sich mit internationalen Aspekten befassen.

Coverseite: Hugo von Hofmannsthal: *Jedermann*. Salzburger Festspiele, 2021; Lars Eidinger (*Jedermann*), Verena Altenberger (Buhlschaft) © SF / Matthias Horn

12.-14.8.2022

Interdisziplinäres Symposium

## Kapital.Geschlecht



veranstaltet vom

**Interuniversitären Forschungsverbund Elfriede Jelinek  
der Universität Wien und der Musik und Kunst  
Privatuniversität der Stadt Wien**

und dem

**Elfriede Jelinek-Forschungszentrum  
in Kooperation mit den**

**Salzburger Festspielen (12.8.)**

**und dem Literaturarchiv Salzburg (13., 14.8.)**

# PROGRAMM

**FREITAG, 12.8.2022, 20 Uhr**

**in Kooperation mit den Salzburger Festspielen**

**Universität Mozarteum, Solitär**

**5020 Salzburg, Mirabellplatz 1**

„Frauen sind unfrei und eben: Verhandlungsmasse. Konkursmasse“

*Mavie Hörbiger* liest aus Essays von Elfriede Jelinek

*Carolin Emcke:*

Wider-Rede

Gespräch: Geld.Gewalt.Geschlecht

Mit *Xenia Hausner, Bettina Hering, Lisz Hirn*, moderiert von *Pia Janke*

**SAMSTAG, 13.8.2022, 15 Uhr**

**in Kooperation mit dem Literaturarchiv Salzburg**

**Literaturarchiv Salzburg**

**5020 Salzburg, Kapitelgasse 5-7**

Dialog: *Uta Degner - Manfred Mittermayer:*

Kapital, Geschlecht und Gewalt in der österreichischen Literatur

Gespräch: Männlicher Mythos *Jedermann* – männlicher Mythos Salzburger Festspiele?

Mit *Ruth Beckermann* und *Robert Hoffmann*, moderiert von *Pia Janke*

Video-Statement von *Mavie Hörbiger*

Video & szenische Lesung: *Lydia Haider:*

Die Buhlschaft in Herbert. Eine Heimführung

(in Zusammenarbeit mit dem Volkstheater Wien und dem Schmauswaberl)

Publikumsgespräch mit *Lydia Haider* und *Jennifer Weiss*, moderiert von

*Andrea Heinz*

**SONNTAG, 14.8.2022, 15 Uhr**

**in Kooperation mit dem Literaturarchiv Salzburg**

**Literaturarchiv Salzburg**

**5020 Salzburg, Kapitelgasse 5-7**

Gespräch: Geschändet, gemordet, in den Wahnsinn getrieben

Gewalt gegen Frauen im Musiktheater

Mit *Christian Arseni, Barbara Beyer, Karita Mattila*, moderiert von *Anke Charton*

Video-Statement von *Elisabeth Bronfen*

Kurzfilm: aus *Über Tiere* von Elfriede Jelinek mit *Sylvie Rohrer*

Einleitung: *Karoline Exner*

„O mio babbino caro“ – Starke Stimmen von Frauen im Musiktheater

*Klaus Bertisch* im Gespräch mit *Juliette Mars* und *Hanna Schwarz*

**Das Symposium** befasst sich mit den Zusammenhängen von Geschlecht, Kapital und patriarchaler Macht – ausgehend vom Werk Elfriede Jelineks und ihrer Thematisierung von Kapitalismus, Neoliberalismus und Rechts-populismus.

In Form von „Wider-Reden“, Dialogen, Gesprächen und künstlerischen Programmpunkten setzen sich renommierte internationale Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen mit Gewaltverhältnissen, Ausgrenzungsmechanismen und der Kapitalisierung von (Frauen)-Körpern auseinander. Sowohl die österreichischen als auch die globalen gesellschaftspolitischen Kontexte stehen zur Debatte.

Auch die Salzburger Festspiele sind Thema des Symposiums. Die Frage, inwieweit der Gründungsmythos dieses Festivals patriarchalen bzw. anti-modernen Denkmustern entspricht, wird ebenso diskutiert wie das „Identitätsstück“ der Festspiele, der *Jedermann*, und die toxische Männlichkeit, die dieses *Spiel vom Sterben des reichen Mannes* vor Augen führt. Die junge österreichische Autorin *Lydia Haider* wagt eine subversive Neu- und Übersetzung des Textes der Buhlschaft und macht daraus eine performative Intervention, die als Video in Kombination mit einer Live-Lesung präsentiert wird.

Ausgehend vom diesjährigen Musiktheater-Programm der Festspiele werden auch Gewaltformen an Frauen in der Opernliteratur untersucht. Integriert ist eine Video-Lesung aus Jelineks Theatertext *Über Tiere*, der als Ausgangspunkt Mozarts *Don Giovanni* hat.

Das Symposium ist Teil des Forschungsschwerpunkts „Geschlecht und Gewalt“ des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek.

**Tickets für den 12.8.** (20,-) über das Kartenbüro oder die Website der Salzburger Festspiele (<https://www.salzburgerfestspiele.at/>).

**Der Eintritt für den 14. und 15.8. ist frei. Begrenzte Platzzahl, verbindliche Anmeldung bis 7.8.** unter [jelinek.germanistik@univie.ac.at](mailto:jelinek.germanistik@univie.ac.at) erforderlich. Zu den aktuell geltenden Corona-Regeln informieren Sie sich bitte auf <https://www.ifvjelinek.at/>.

**Konzeption und Organisation:** Pia Janke, Marie-Theres Auer, Andrea Heinz

**Internationale Partner\*innen des Projekts „Geschlecht und Gewalt“:**

- Central European University Vienna
- Fachbereich Germanistik, Paris Lodron Universität Salzburg
- Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Deutschland
- Hochschule für Musik, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- Instytut Filologii Germańskiej, Abteilung für Deutschsprachige Medien und Österreichische Kultur, Uniwersytet Łódzki, Polen
- Instytut Germanistyki, Uniwersytet Warszawski, Polen
- School of Modern Languages, Georgia Institute of Technology, USA
- Kunsthistorisches Museum Wien
- Volkstheater Wien

**In Kooperation mit:**



las\*

\* Literaturarchiv Salzburg

**Mit freundlicher Unterstützung von:**

➤ Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport